

werden folgende Formationen behandelt: Archaeon, Wutaian, Sinian, Cambrian, Ordovician, Silurian, Devonian, Dinantian, Carbonic und Permian, wobei die ersten drei wohl etwas zu kurz besprochen sind. Etwas problematisch scheint die stratigraphische Stellung der Tayuan-Series zu sein, welche zwischen das Viséen und Moscovien gestellt z. B. im Donetz-Bassin keine Äquivalente besitzt. Eine wenigstens kurze Besprechung der tektonischen Verhältnisse und der Kohlenvorkommen wäre wünschenswert gewesen, ferner hätte man gerne nur Abbildungen chinesischer Fossilien-Exemplare gesehen. Durch die umsichtige Zusammenfassung der neuen Resultate chinesischer Forschungen hat uns Grabau jedenfalls zu grossem Dank verpflichtet. *J. Rakusz.*

7. B. PETRONIEVICS: *Über die Berliner Archaeornis. Beitrag zur Osteologie der Archaeornithes.* Mit 6 Taf. 52 Seiten. Genf. 1925.

Die Berliner Archaeopteryx-Reste werden eingehend beschrieben und mit dem Londoner Archaeopteryx verglichen. Auf Grund genauer Untersuchungen wird das Berliner Exemplar mit dem Gattungsnamen Archaeornis belegt. Schliesslich folgen interessante Betrachtungen über die Abstammung und Entwicklung der Vögel. *O. Kadić.*

8. W. GOTHAN: *Studien über die Bildung der Schwelkohle und des Pyropissits.* Abh. a. d. Braunkohlen und Kali-Industrie. Heft 6. Halle. 1925. 1—42 S.

Die Eigenschaften, Bildung, Vorkommen und Verbreitung der Piropissits (eine interessante Braunkohlenart) werden eingehend behandelt. Die Arbeit enthält noch einige wichtige Folgerungen über die Entstehung der Braunkohlenlager. *A. Boros.*

9. I. PIA: *Über einen merkwürdigen Landpflanzenrest aus den Nötscher Schichten* (Carbon der Gegend von Bleiberg in den östlichen Gailtaler Alpen). Sitzungsber. d. Akad. d. Wissenschaften i. Wien, Math.-naturw. Kl. Abt. I. Band 133. Heft 10. 1924.

Aus den Grenzschiechten des unteren und oberen Karbon wird *Gymnoneuropteris carinthiaca* PIA nov. gen. nov. sp. (Fam. Zygopteridae) beschrieben und abgebildet. *A. Boros.*

10. H. WEYLAND: *Beiträge zur Kenntnis fossiler Moose.* Senckenbergiana VII. (Heft 1—2.) 8—16. Frankfurt a. M. 1925.

Im ersten Teil dieser Arbeit gibt der Verfasser eine Revision der oberpliozänen Moose des Frankfurter Klärbeckens. Im zweiten Teil finden wir interessante, allgemeingültige Mitteilungen über die Fossilisation und den Erhaltungszustand der Moose.

A. Boros.

GESELLSCHAFTSANGELEGENHEITEN.

I. Jahres-, zugleich Festsitzung anlässlich des 75-jährigen Bestandes der Ung. Geol. Gesellschaft.

Der Vorsitzende Prof. BÉLA MAURITZ eröffnete die Sitzung mit einer sonellen Rede, in der er einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Ung. Geol. Gesellschaft warf. Nach dem vorkriegszeitlichen Aufschwunge der Gesellschaft erfolgte in den Jahren während des Krieges und noch mehr nach demselben ein sehr beklagenswerter Rückfall, der nur schwer zu verwinden sein wird. Bloss langsam bessern sich diese prekären Verhältnisse. Mit mehrseitiger Unterstützung ist es im Vorjahre endlich gelungen von den rückständigen Bänden des „Földtani Közlöny“-s die Jahrgänge 1921, 1922 und 1923 in

Druck erscheinen zu lassen, wodurch der Verband der Gesellschaft mit ihren Mitgliedern sich wieder gekräftigt hat, und in dieser Beziehung hegen wir für den weiteren Bestand der Gesellschaft unsere volle Zuversicht. Der *Protector* der Ung. Geol. Gesellschaft Herzog Dr. PAUL ESTERHÁZY, der *Kultusminister*, ebenso auch der *Ackerbauminister* verfolgten erfreulicher Weise mit offenem Auge unsere missliche pekuniäre Lage und säumten auch nicht durch bedeutende Zuweisungen die Herausgabe des „*Földtani Közlöny*“-s zu sichern. In seinen weiteren Ausführungen befürwortete Redner eindringlich die Wiederbesetzung der nun seit mehreren Jahren vacanten *Professur* für *Palaeontologie* an der budapester Universität. Ferner führte er aus, dass die zur Zeit noch freie Direktorstelle der *Ung. Geol. Anstalt* ebenfalls besetzt werden möge, wobei es wünschenswert erschiene, diese wichtige Anstalt weniger bürokratisch zu behandeln, sondern im Gegenteil ihr bis zu einem gewissen Grade Autonomie zu gewähren. Schliesslich erklärte Präsident nach der Begrüssung des Vizedirektors der kön. Ung. Geol. Anstalt THOMAS von SZONTAGH, sowie des Oberbergrates und Chefgeologen JULIUS v. HALAVÁTS, die jüngst aus dem aktiven Dienste in den bleibenden Ruhestand übertreten sind und nach Würdigung ihrer Verdienste um die heimische Geologie, für eröffnet.

II. Fachsitzungen.

7. Januar 1925.

E. SCHERF: Über die Methoden und neueren Ergebnisse der modernen Bodenlehre.

Zum Thema sprachen: A. BOROS, P. TREITZ, E. CHOLNOKY, A. SIGMUND, L. ILOSVAY.

4. März 1925.

Z. SCHRÉTER: Über das Erdbeben von Eger (Erlau) am 31. Jänner 1925. (S. p. 272.)

FR. PÁVAI VAJNA: Über die Gebirgsstruktur des Gebietes jenseits der Donau sowie über Vorgeschichte ihrer Erkennung.

18. März 1925.

L. v. LÓCZY jun.: Über die Tektonik Transdanubiens in Ungarn. (S. p. 276.)

Zum Thema sprach: B. MAURITZ.

J. RAKUSZ: Über die Brachiopoden der Dobschauer Karbonschichten.

Zum Thema sprach: M. PÁLFY.

H. STROBENTZ: Analysen von ungarischen Dolomitkristalle. (S. p. 275.)

Zum Thema sprach: B. MAURITZ.

1. April 1925.

A. LIFFA: Über geologische Verhältnisse von Telkibánya mit besonderem Rücksicht auf das Edel-Erzvorkommen.

Der Vortragende gab einen geschichtlichen Überblick über die Vergangenheit des einst so blühenden Berglandes. Hierauf skizzierte er die geologischen Verhältnisse des Gebietes, die sediment- und eruptiv Gesteine, ihr Alter, endlich die postvulkanischen Wirkungen, ferner kurz den Bergbau, dann ausführlicher die Entstehung und das Alter der Erzlager und ihren Erzgehalt. Endlich sprach er von den Aussichten des hiesigen Bergbaues. (In ung. Sprache erschienen in *Bányászati és Kohászati Lapok*, Bpest 1925.)

Zum Thema sprach: M. PÁLFY.

15. April 1925.

M. RÓZSA: Über die Entstehung der kristallinen Magnesitlagerstätten der Alpen. (S. p. 385.) Vorgelegt von J. RAKUSZ.

Zum Thema sprach: FR. SCHAFARZIK.

FR. v. PÁVAI VAJNA: Über die jüngsten tektonischen Bewegungen der Erdrinde. (S. p. 282.)

Zum Thema sprachen: E. MAROS, D. PEKÁR, M. PÁLFY, A. VENDL, D. PANTÓ, J. FERENCZI und FR. SCHAFARZIK.

22. April 1925.

J. SIMKÓ: Daten zur Bodenkunde des Tokajer- (Kopasz-)Berges und seiner Umgebung. (S. p. 298.)

Zum Thema sprach: P. TREITZ.

J. VIGH: Über einen interessanten Fall der Mumifikation.

T. SZALAI: Über die obermediterrane Fauna von Várpalota,

6. Mai 1925.

E. LENGYEL: Petrogenetische Beobachtungen, an den Andesiten der Umgebung von Pilisszentlászló (Komitat Pest). (S. p. 309.)

Zum Thema sprach: S. SZENTPÉTERY.

M. LÖW: Erzlagerstätten in der Mátra. (Komitat Heves, Ungarn.) (S. p. 319.)

Zum Thema sprachen: ST. VITÁLIS, M. PÁLFY, FR. V. PÁVAI VAJNA.

E. v. SZÁDECZKY-KARDOSS: Beiträge zur Geologie der Gegend von Alsójár—Fenes in Siebenbürgen, II. (S. p. 324.)

14. Mai 1925. Festsitzung anlässlich der 75. Jahresfeier der Ung. Geol. Gesellschaft.

B. MAURITZ: Rückblick in die Vergangenheit der Ungarischen Geol. Gesellschaft. (S. p. 257.)

M. v. PÁLFY: I. Entwicklung und gegenwärtiger Stand der geologischen Detailaufnahmen. II. Besprechung der neuen geologischen Übersichtskarte der kgl. ung. Geol. Anstalt. (S. p. 261.)

P. TREITZ: Über die Vergangenheit der Agrogeologie und ihre Aufgaben in Ungarn. (S. p. 267.)

3. Juni 1925.

A. HOFFER: Über die Lagerungs- und Altersverhältnisse der Eruptiven im Tokajer Gebirge.

Als Tokajer Gebirge bezeichnet Verf. — in Ermanglung eines entsprechenderen Lokalnamens — die südliche Hälfte des Eperjes—Tokajer Gebirges, das im Norden vom tektonischen Bózsvalat begrenzt wird. Er erwähnt die Namen der älteren Forscher des Gebirges: BEUDANT, Freiherr v. RICHTHOFEN, SZABÓ, WOLF, ferner SZÁDECZKY und PÁLFY und die Fixierungen der Lagerungs- und Ausbruchsfolge der Vulkane. Neue Petrefaktenfundorte (in der Gemarkung von Sárospatak, der Gellértető, Kádásgödör, Gombos, in der Umgebung von Erdőbénye, der Tilalmaska mit seinem Rhyolittuff, der sehr schöne Pflanzenabdrücke enthält) und neue Beobachtungen, die sich auf jeden einzelnen Teil des Gebietes zwischen Tokaj—Sátoraljaújhely erstrecken, liessen die folgende Eruptionsreihe feststellen: 1. Obermediterran: Rhyolit, Pyroxenandesit, Rhyolit, Pyroxen- und Amphibolführender Pyroxenandesit; 2. Untersarmatisch und *post-untersarmatisch*. Rhyolit (hauptsächlich Plagioklas-Rhyolit), Pyroxenandesit. Es waren also, betreffs der Hauptmassen, im Tokajer Gebirge im Mittelmiozän, mit einander wechselnd, 3 Rhyolit- und 3 Pyroxenandesit-Eruptionen.

Aus den mitgeteilten Faunen hebt sich durch sein Interesse der im Kádásgödöri Rhyolittuff in mehreren Exemplaren gefundene *Pecten scissus* E. FAYRE heraus, der in der bisherigen Literatur von ungarischen Gebieten nur von Felsőorbó (Komitat Alsófehér) erwähnt wird und der eine Verbindung mit den galizischen gleichzeitigen Meer anzeigt, in dessen Absätzen diese *Pecten*-Art häufig ist.

Zum Thema sprach: M. PÁLFY.

A. KUBACSKA: Daten zur Geologie der Umgebung des Nagyszál. (S. p. 327.). Vorgelegt von T. ZELLER.

7. Oktober 1925.

M. RÓZSA: Über die Entstehung der Karbonatgesteine. Vorgetragen von L. TOKODY.

Auf Grund seiner zu Eisenerz ausgeführten Beobachtungen und chemischen Untersuchungen bespricht Verfasser die Entstehung des Dolomites, Magnesites und Siderites, welche als primäre Ablagerungen zu betrachten sind. Da diese Feststellungen das geistige Eigentum des Verfassers bilden, wird der Anspruch an seine Priorität betont.

(Vgl.: M. RÓZSA: Differenzierungserscheinungen sedimentärer Karbonatgesteine. Kali. 1925. Heft 6 und 12. — Über die primäre Entstehung des kristallinen Magnesit. Centralblatt für Min. etc. 1925. p. 195. — Talk und Magnesit. Zeitschr. für prakt.

Geol. 1925. p. 153. — Mechanismus und physikalisch-chemische Bedingungen der Differenzierung sedimentärer Carbonatgesteine. Centralblatt für Min. etc. 1925 p. 357.)

Zum Thema sprachen: B. MAURITZ, M. VENDL.

A. KOCH: Neuerliches Vorkommen einiger seltenerer Mineralien in Ungarn. (S. p. 332.)

F. SZALAI: Daten zur Frage der Tertiärerinoideen. (S. p. 339.)

FR. PÁVAI VAJNA: Über die bisherigen Resultate der ung. staatlichen Hydrokarbonuntersuchungen. I.

Zum Thema sprach: L. LÓCZY.

4. November 1925.

Zu Ehren des zur Begrüssung der Ungar. Akademie der Wissenschaften anlässlich ihres 100-jährigen Bestandes und zur Teilnahme an ihrer Jubiläumssitzung von Seite der „Göttinger Gelehrten Gesellschaft“ nach Budapest exmittierten, und an unserer gerade in diesen Festtagen folgenden *Fachsitzung der Ung. Geol. Gesellschaft* als Gast erschienenen Prof. Dr. H. STILLE, improvisierte der Vorsitzende Prof. Dr. B. MAURITZ eine zum Teil in deutscher Sprache verlaufende Verhandlung. Nach der Begrüssung des Gastes durch den Präsidenten, ergriff als Erster Prof. Dr. FR. SCHAFARZIK das Wort und hielt unter Vorweisung von geol. Karten und Profilen und kurzen orientierenden Vortrag über die *geologischen Formationen, die Tektonik und die hydrographischen Verhältnisse des hauptstädtischen Bodens von Budapest*. Nach Anführung des ober-tags tatsächlich bekannten Glieder der oberen Trias (Hauptdolomit der norischen und Dachsteinkalk der rhätischen Stufe), streifte sein Blick auf die tieferen Horizonte des Ofner Gebirges und crachtete er es für am wahrscheinlichsten, dass die absteigende Serie der Formationen ganz der von weil. v. LÓCZY sen. für die Umgebung des Balaton aufgestellten Reihe entsprechen dürfte, nämlich mittl. und untere Trias, Perm, event. auch Karbon und kristallinischer Schiefen und deren Granitkerne, da ja das Ofner Gebirge ebenfalls dem ung. Mittelgebirge angehört und auch die streichende Fortsetzung jener Gegenden bildet. Daraus ergeben sich für das aus Urgesteinen, palaeozoischen und mesozoischen Formationen aufgebaute *Ofner Schollengebirge* mehrere untereinander folgenden Stufen von Thermalwasseraufspeicherungen — zu denen zuunterst auch einige juvenile Bestandteile hinzukommen, — die an der Donauruptur, am Rande der mächtigen, über 900 m tiefen tertiären Ausfüllung der Absenkung auf der linken Donauufer-(Pester-)Seite, zugleich dem Beginne des grossen ungarischen Alfvöldbeckens in verschiedener Mischung ansteigen und die verschieden heissen Thermen auf der Ofner „Thermallinie“ ergeben. Im Komplexe des linksseitigen, aus vorwiegend schlecht wärmeleitenden tonigen, tertiären Beckensedimenten kann man den abnorm kleinen *Geothermischen Gradienten* von 12·6 m. auf den heissen (80·9° C) kleinzeller Tegel und 14·8 m auf das mit 73·8° C ausströmende Thermalwasser des 970 m tiefen artesischen Brunnens im Stadtwäldchen bezogen, anrechnen, wohingegen auf der Ofner Seite ein normaler Geotherm. Gradient von 30 m angenommen werden kann. Daraus ergibt sich ein sehr bezeichnender Knick der Geoisothermen an der thermalen Bruchlinie. (Soweit als vorläufige Anzeige aus einem demnächst in den „Hydrologischen Mitteilungen“ der Ung. Hydr. Fachsektion d. Ung. Geol. Gesellsch. erscheinenden Aufsätze.)

FR. BARON NOPCSA: Beiträge zur Verteilung der Eruptivgesteine.

Zu beiden Themen sprach: H. STILLE, Göttingen, zu letzterem auch Fr. SCHAFARZIK.

O. EISELE: Über die geomorphologischen und montangeologischen Verhältnisse des Kohlenbeckens von Salgótarján.

Zum Thema sprach: E. NOSZKY.

J. SÜMEGHY: Über die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Szeged.

Zum Thema sprachen: L. LÓCZY, G. LÁSZLÓ und FR. SCHAFARZIK.

2. Dezember 1925.

FR. PAPP: Beiträge zur Kenntnis der ungarischen Diorite. (S. p. 341.)

Zum Thema sprach: B. MAURITZ.

R. REICHERT: Petrochemische Untersuchungen an den basaltischen Gesteinen der Umgebung von Salgótarján (Kom. Nógrád, Ungarn.) (S. p. 344.)

Zum Thema sprach: FR. SCHAFARZIK.

J. FERENCZI: Daten zur Geologie des Buda-Kovácsier Gebirges. (S. p. 349.)

Zum Thema sprachen: K. ROTH v. TELEGD, M. PÁLFY, FR. SCHAFARZIK.

E. KUTASSY: Über die Stratigraphie der Trias der Budapester Gegend.

Zum Thema sprachen: M. PÁLFY und Á. BOROS.

A. BOROS bemerkt, dass die Meinungen bezüglich der Entstehung der Oolithe und oolithartigen Gebilde gewissermassen auseinandergehen. Dass das in Rede stehende oolithartige Gebilde von Máriaremete mit ROTHPLETZ's *Sphaeroodium Bornemannii* identisch ist, erleidet seiner Meinung nach keinen Zweifel und er meint aus dem Vortrag folgern zu dürfen, dass diess auch Vortragender nicht anzweifelt. Unser Gebilde stimmt nämlich mit der Beschreibung ROTHPLETZ's in Allem überein, und auch ROTHPLETZ hebt hervor, dass das Petrefakt ein um einen Fremdkörper gelagertes Gebilde sei. *Sphaeroodium* wird auch in der neuesten Literatur betrachtet. Ubrigens beweisen die rezenten Algen, dass ähnliche Gebilde auch heute noch auf organischem Wege entstehen. Er gibt zu, dass in zahlreichen Fällen die organische oder unorganische Entstehung der oolithartigen Gebilde kaum zu entscheiden sei, nach seiner Meinung ist es aber nicht gewiss, dass — wie der Vortragende behauptet — die unorganische Entstehung dieses Gebildes „bewiesen“ wäre. Da die feinere Struktur eher auf eine Alge hinweist (die mikroskopische Struktur ist auf den weniger gut erhaltenen Exemplaren von Máriaremete nicht deutlich zu sehen), betrachtet er durch die vom Vortragenden vorgebrachten den organischen Ursprung des Gebildes noch nicht als widerlegt.

III. Ausschuss-Sitzungen.

Am 31. Januar, 14. Februar, 4. und 18. März, 22. April, 6. Mai, 3. Juni, 7. Oktober, 4. November, und 2. Dezember.
